

Weiterer Schritt in die Zukunft der Gemeinde

Bebauungsplan „Wolfsheck“ als Satzung beschlossen

Von Stephan Juch

Forbach – „Nirgends im Murgtal kann man bauen wie in Wolfsheck.“ Horst Fritz zeigte sich mit der neuen Fassung des Bebauungsplans sehr zufrieden. Bei der Gemeinderatssitzung am Dienstag nahm er als sachkundiger Bürger am Ratstisch Platz und präsentierte die wesentlichen Änderungen. Dabei hob er das Alleinstellungsmerkmal dieses künftigen Gewerbegebiets in der Region hervor, das sich insbesondere aus den erlaubten Gebäudehöhen von bis zu 20 Metern (üblich sind elf) ergebe.

„Wir haben ein Ergebnis, und das schneller als wir gedacht haben“, freute sich Bürgermeister Kuno Kußmann. Die Anhörung der Träger öffentlicher Belange wurde abgeschlossen, am Dienstag musste

der Gemeinderat abwägen, welche Einwände man berücksichtigt und welche man zurückweist. Georg Wunsch vom Ortsbauamt stellte die Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen vor.

Diskussionsbedarf gab es nur bei ganz wenigen Punkten. Einer davon betraf den Einwand des Landratsamts, bei jedem Baugenehmigungsverfahren ein schalltechnisches Gutachten anzufordern. Das ist aus Sicht der Verwaltung nicht nötig. Nur in speziellen Fällen, also wenn zu erwarten ist, dass ein Betrieb besonders lärmintensiv ist und die allgemeinen Regelungen und Werte überschritten werden, soll ein solches Gutachten angefordert werden. Weitere Punkte betrafen das Wasserrecht (Trennsystem statt Mischsystem) und die Abstände der Gebäude zum

Wald. Letztere wurden im Bebauungsplan von den üblichen 30 auf zehn Meter reduziert. Begründung: In keinem Gebäude ist ein dauerhafter Aufenthalt von Menschen für Wohnzwecke erlaubt und die strikte Einhaltung eines 30-Meter-Abstands könnte zum Teil zu erheblichen Einschränkungen führen.

Gewerbeentwicklung: Optimale Möglichkeiten

Der Bürgermeister betonte, dass man alle Punkte mit der Genehmigungsbehörde (Landratsamt) abgestimmt habe. Die Aussichten, dass der Plan so durchgeht, seien gut. Natürlich bestehe immer das Risiko, dass Fachbehörden, deren Einwände zurückgewiesen werden, den Rechtsweg beschreiten.

Das sei bei einem Bebauungsplan dieser Art nicht zu vermeiden. „Auf Basis des jetzt entstandenen Bebauungsplans ist eine optimale Gewerbeentwicklung in Wolfsheck möglich“, meinte Horst Fritz und betonte, dass es Unternehmer gebe, die ein konkretes Interesse am Gewerbegebiet angemeldet hätten. Wichtig für die Entwicklung des Areals (vor allem für Technologiebetriebe) sei, dass die Telekom einen Breitband-Datenanschluss legt.

Alle Ratsfraktionen lobten den Bebauungsplan, stimmten dem Entwurf ohne Gegenstimme zu und fassten den Satzungsbeschluss. „Für mich ist dieses Verfahren ein Novum: Es ist das erste Mal, dass eine Bürgerinitiative das gleiche will wie der Verfahrensträger“, meinte Bürgermeister Kußmann abschließend.